



Wirtschaftsbericht 2025

Österreich

08. Juli 2025

Executive Summary

Die Wirtschaftsleistung Österreichs ist 2024 um 1,0 % auf rund 484 Mrd. EUR gesunken. Nach dem Rückgang im Jahr 2023 (ebenfalls -1,0 %) befand sich das Land zum zweiten Jahr in Folge in einer Rezession. Hauptursachen waren eine anhaltende Investitionsflaute, stagnierender Konsum (-0,2 %) und eine sinkende Industrieproduktion. Für 2025 wird eine langsame Erholung ($\pm 0,0\%$) und 2026 eine Rückkehr auf den Wachstumspfad erwartet (+1,2%). Die Ausfuhren gingen 2024 um 4,9 % zurück, die Importe um 6,7 %. Dadurch war die Handelsbilanz 2024 zum ersten Mal seit 16 Jahren wieder positiv (+1,7 Mrd. EUR). Die Inflation fiel deutlich auf 2,9 % (2023: 7,7 %), was vor allem auf gesunkene Energiepreise zurückzuführen ist. Gleichzeitig stiegen die Löhne und Lohnstückkosten im internationalen Vergleich überdurchschnittlich stark – besonders im exportorientierten Bereich belastet dies die Wettbewerbsfähigkeit.

Die öffentliche Verschuldung stieg auf 81,8 % des BIP, das Budgetdefizit betrug -4,6 %. Aufgrund der verfehlten fiskalpolitischen Vorgaben der EU wird 2025 ein Defizitverfahren gegen Österreich eingeleitet. Die Regierung beschloss Sparmassnahmen in Höhe von 6,4 Mrd. EUR (2025) und 8,7 Mrd. EUR (2026).

Trotz der Rezession gab es auch positive Entwicklungen: Die Bahnindustrie verzeichnete Wachstum und der Tourismus erzielte einen historischen Höchststand. Für die Schweiz bleibt Österreich ein relevanter Handelspartner und fungiert für viele Schweizer Unternehmen als attraktiver Einstiegsmarkt in den EU-Binnenmarkt. Chancen bestehen weiterhin in allen Sektoren, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien, dem Gesundheitswesen und der Infrastruktur.

Aus österreichischer Sicht ist die Schweiz weiterhin die viertwichtigste Handelspartnerin, die dritt wichtigste Investorin und zweitwichtigste Abnehmerin von Dienstleistungen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN	3
2	PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN	5
3	AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK	6
3.1	Politik und Prioritäten des Gastlandes	7
3.2	Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil).....	8
4	AUSSENHANDEL	8
4.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
4.1.1	Warenhandel.....	9
4.1.2	Dienstleistungshandel.....	9
4.2	Bilateraler Handel	10
4.2.1	Warenhandel.....	10
4.2.2	Dienstleistungshandel.....	10
5	DIREKTINVESTITIONEN	11
5.1	Entwicklung und allgemeine Aussichten	11
5.2	Bilaterale Investitionen	11
6	WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG	12
6.1	Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung	12
6.2	Interesse des Gastlandes für die Schweiz.....	12
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur		13
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten		14
ANHANG 3 - Handelspartner		15
ANHANG 4 - Bilateraler Handel		16
ANHANG 5 - Hauptinvestoren.....		17

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Allgemeine Wirtschaftslage

Im Jahr 2024 befand sich die österreichische Wirtschaft zum zweiten Jahr in Folge in einer spürbaren **Rezession**: Das reale **BIP ging um 1% zurück** und belief sich auf rund 484 Mrd. EUR, nachdem die Wirtschaft 2023 bereits um 1% schrumpfte.¹ Die Ursachen lagen vor allem in der anhaltenden **Investitionsflaute** in der Privatwirtschaft und der schwachen **Inlandsnachfrage**. Der Konsum stagniert 2024 demnach bei -0,2%.² Die in Österreich traditionell verankerte Industrieproduktion konnte die Schwächephase nicht kompensieren, im Gegenteil. Die Einschätzungen der hiesigen Industrieunternehmen zur eigenen Wettbewerbsfähigkeit auf Exportmärkten sind 2024 auf einen neuen historischen Tiefstand gesunken. Die Warenexporte sanken um rund 4,9 %, die Importe um 6,7%. Nachdem sich die Importe noch stärker reduzierten als die Exporte, war die österreichische Handelsbilanz 2024 erstmals seit 16 Jahren mit einem Plus von 1,7 Mrd. EUR wieder positiv.

Bremsend auf die Konjunktur wirkten sich die **überdurchschnittlich stark gestiegenen Löhne und Lohnstückkosten** aus. Im OECD-weiten Vergleich weist Österreich eine der höchsten Wachstumsraten der Kollektivvertragslöhne, welche 98% aller Arbeitnehmenden in Österreich absichert, auf. So sind die Gehälter und Lohnstückkosten 2024 wesentlich stärker angestiegen als im Durchschnitt des Euroraums. Im exportorientierten Bereich lag der Anstieg der Lohnstückkosten im ersten Halbjahr 2024 bei 11,6%, für das gesamte Jahr 2024 wird eine Zunahme der Lohnstückkosten um 9,0 % geschätzt.³ Das Lohn-Plus floss demnach in vermehrtes Vorsichtssparen. Die deutliche Verschlechterung der Lohnstückkostenposition im Vergleich zu wichtigen Mitbewerbern **beeinträchtigt die preisliche Wettbewerbsfähigkeit** des Landes, der real-effektive Wechselkurs für Industriewaren stieg um 1,2%, nachdem er 2023 mit +3,7% so kräftig wie seit 20 Jahren nicht mehr zulegte.⁴

Die schwache Wirtschaftslage erhöhte ausserdem den Druck auf die **öffentlichen Finanzen**. Österreichs Haushalt schrieb 2024 ein **Budgetdefizit von 4,6%** des BIPs (22,5 Mrd. EUR). Die **Staatsverschulung** nimmt dementsprechend zu und betrug 2024 81,8 %.⁵ Diese Entwicklungen erfüllen die fiskalpolitischen Vorgaben der EU nicht und sind mitunter ausschlaggebend für die **massiven Sparmassnahmen 2025** sowie das gegen Österreich im Juni 2025 angekündigte **EU-Defizitverfahren**. Österreich plant demnach 2025 6,4 Mrd. EUR und 2026 8,7 Mrd. EUR über alle Bereiche hinweg einzusparen. Die Inflation hingegen fiel von 7,7 % 2023 deutlich auf 2,9 % im Jahr 2024, was vor allem auf günstigere Energiepreise zurückzuführen ist.

Viel mediales Aufsehen erregte 2024 die **Implosion der Signa-Gesellschaften** des Tirolers René Benko – die **grösste Insolvenz der österreichischen Wirtschaftsgeschichte**. Ende 2024 standen Signa Holding, Signa Prime und Signa Development vor dem **Insolvenzverfahren**, nachdem der angestrebte Sanierungsplan endgültig vom Obersten Gerichtshof abgelehnt wurde. Inzwischen belaufen sich die Gläubigerforderungen auf rund 12 Mrd. EUR. Benko selbst sitzt seit Januar 2025 in Untersuchungshaft; ihm werden schwerer Betrug, Untreue und Vermögensverschiebung vorgeworfen. Eine Vielzahl der Immobilien wurden in Zwischenzeit verkauft.

Positiv entwickelt sich neben der **boomenden Bahnindustrie** auch der **Tourismussektor**. Die touristischen Einnahmen in Österreich machen jährlich rund 6% des BIP aus. Mit 154,3 Mio. Übernachtungen (+2,1%) wurde im Jahr 2024 der höchste Wert aller Zeiten erreicht und das **Vorkrisenniveau erstmals wieder übertroffen**. Rund zwei Drittel der Übernachtungen entfallen hier auf Gäste aus Deutschland (58,5 Mio.) und Österreich selbst (40,3 Mio.). Aus der Schweiz und Liechtenstein besuchten rund 4,4 Mio. Personen Österreich.⁶ Zudem gehört

¹ Quelle: WIFO, https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-2922/p_2025_06_26_1.pdf (Juni 2025)

² Quelle: IHS, https://www.ihs.ac.at/fileadmin/public/2016_Files/ (Juni 2025)

³ Quelle: IHS, https://www.ihs.ac.at/fileadmin/public/2016_Files/ (Juni 2025)

⁴ Quelle: OeNB, <https://www.oenb.at/isawebstat/stabfrage/> (Juni 2025)

⁵ Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/03/20250331oeffentlicheFinanzen2024.pdf> (Juni 2025)

⁶ Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/pages/70/TourismusTourismusjahr2024HerkunftEndg.ods> (Juli 2025)

Österreich zu den nachhaltigsten Tourismusdestinationen der Welt (Platz 3 Sustainable Travel Index 2024). Mit dem [Aktionsplan 2024](#) werden weitere Massnahmen gesetzt, darunter auch im Bereich der nachhaltigen Finanzierung sowie der Verbesserung von Arbeitsbedingungen.

Arbeitsmarkt

Die anhaltende Konjunkturschwäche strahlt auf den österreichischen Arbeitsmarkt aus. Die durchschnittliche **Arbeitslosenquote stieg auf 7,0 %** (2023: 6,4 %). Besonders betroffen war die Industrie, und dort vor allem die Warenerzeugung, wo die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen um 17,8% über dem Vorjahreswert lag. Dennoch zeigt sich der **Arbeitsmarkt robust**. Im historischen Vergleich fällt die Reaktion auf die Rezession und den starken Anstieg der Lohnstückkosten verhalten aus, eine Arbeitslosenquote höher als 7% gab es in Österreich in den vergangenen 12 Jahren neun Mal. Auch der Stellenmarkt reflektiert die wirtschaftliche Flaute: 2024 waren **im Jahresschnitt 15,8 % weniger offene Stellen** gemeldet als im Vorjahr.⁷ Vor allem in der Privatwirtschaft ging die Beschäftigung zurück, während sie im öffentlichen Dienst, im Gesundheits-, Pflege- und Bildungsbereich weiterhin leicht zulegen.

Der andauernde **Fachkräftemangel** gerät aufgrund der genannten Strukturprobleme in den Hintergrund, er ist jedoch weiterhin ein Engpass in der österreichischen Wirtschaft und bleibt eine besondere Herausforderung, vor allem im Handel und Dienstleistungsbereich, der Pflege und der produzierenden Industrie. Im EU-Durchschnitt ist Österreich 2024 das am drittstärksten vom Fachkräftemangel betroffene Land. Die qualifizierte Zuwanderung wird von der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) mittels eigens initiiertes „Fachkräfte-Offensive“ und vom zuständigen Ministerium weiter forciert.

Firmeninsolvenzen

Die schwache Konjunktur hatte auch **steigende Insolvenzquoten** zur Folge. 2024 wurden österreichweit 6'545 Insolvenzen und damit ein **Anstieg um 23%** gegenüber dem Vorjahr erfasst.⁸ Laut dem österreichischen Kreditschutzverband wurde damit ein neues **Rekordjahr an Firmeninsolvenzen** erreicht. Ein ähnlich hoher Wert wurde zuletzt 2009 gemeldet. Besonders betroffen war der Dienstleistungsbereich, gefolgt von der Baubranche und dem Handel. Gleichzeitig gingen die Firmenneugründungen um rund 5% auf 61'779 zurück. Für einige grosse, von Insolvenzen betroffene Unternehmen, wie der Motorradhersteller KTM oder der Unterwäschehersteller Palmers, konnten Lösungen für die (teilweise) Weiterführung des Geschäfts gefunden werden, für andere, wie das traditionelle Möbelhaus Kika-Leiner, blieb nur noch die Abwicklung der Liquidation des Unternehmens.

Übersicht relevanter Wirtschaftsdaten:

Indikatoren	2023	2024	2025
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
Bruttoinlandsprodukt, real	-1,0%	-1,0%	0,0%
Herstellung von Waren	-1,8%	-5,2%	-1,1%
Handel	-5,7%	-1,7%	-0,2%
Bruttoanlageinvestitionen, real	-3,2%	-2,1%	-0,7%
Verbraucherpreise	+7,8%	+2,9%	+2,9%
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP	-2,6%	-4,6%	-4,1%
Arbeitslosenquote	6,4%	7,0%	7,5%
Realwert des BIP pro Kopf	-1,9%	-0,6%	-0,1%
Treibhausgasemissionen	-6,6%	-3,0%	-0,9%

Abbildung 1: Eigene Darstellung, Quelle: WIFO, <https://www.wifo.ac.at/> (Juni 2025)

⁷ Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/05/20250508OffeneStellen2025Q1.pdf> (Juni 2025)

⁸ Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/02/> (Juni 2025)

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Österreich bietet trotz aktueller Wirtschaftsflaute zahlreiche Möglichkeiten für Schweizer Unternehmen, insbesondere in den Sektoren, die sich in den letzten Jahren als besonders widerstandsfähig und wachstumsstark erwiesen haben:

Digitalisierung

Österreich zeigt eine zunehmende Dynamik bei **KI-basierten Technologien**, insbesondere bei der Einführung in der öffentlichen Verwaltung, bei der Modernisierung öffentlicher Dienstleistungen, im Gesundheitswesen und im Mobilitätssektor. Die [KI-Mission Austria 2030](#) definiert klare Ziele, um das Land als Zentrum für Digitalisierung zu positionieren. Ein geplanter Dachfonds soll Risikokapital für Spin-offs und Scale-ups mobilisieren, um Schlüsseltechnologien zu fördern. Technologien wie Web3 und Blockchain sind zwar noch Nischenthemen, gewinnen jedoch insbesondere in den Bereichen Finanzwesen, Immobilien und digitale Identität an Bedeutung. Die **Stadt Wien** ist zudem international für seine Fortschritte als **Smart City** bekannt.⁹ **Linz**, die drittgrösste Stadt Österreichs und Industriehub, wurde 2024 von der EU als Zweitplatzierte im «European Rising Innovative City» Ranking ausgezeichnet.¹⁰ **Für die Schweiz und Schweizer Unternehmen eröffnet der österreichische Markt in diesem Bereich vielversprechende Chancen**, da man hier ein innovationsfreundliches Umfeld in der Privatwirtschaft mit potenziellen Kooperationspartnern in Verwaltung, Forschung und Wirtschaft findet.

Erneuerbare Energien und Umwelttechnologie

Der **Ausbau erneuerbarer Energien bleibt eine zentrale Priorität in Österreich** (Plan: Klimaneutralität bis 2040). Mit einem klaren Fokus auf die grüne Transformation bietet dieser Sektor Schweizer Unternehmen Möglichkeiten in Bereichen wie Solar- und Windenergie, Wasserkraft, Energieeffizienz und umweltfreundlichen Technologien. 2024 wurden mehr als 87% des Stroms im Land aus erneuerbaren Quellen erzeugt, mit dem Ziel, bilanziell bis 2030 auf 100% zu kommen. Investitionen in erneuerbare Energien werden staatlich unterstützt, was zusätzliche Anreize schafft. Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) bietet zahlreiche Förderungen in diesem Bereich an: [Förderübersicht](#).

Gesundheitswesen und Medizintechnik

Die demografische Situation führt zu einer **steigenden Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen und innovativen Medizintechniklösungen**. Österreich hat zudem einen ausgeprägten MedTech-Sektor, welcher jährlich rund 11 Mrd. EUR Umsatz erwirtschaftet. Damit einhergehend stiegen auch die Pflege- und Betreuungskosten. Gefragt sind innovative Medizinprodukte, die eine optimale Versorgung der Patientinnen und Patienten zu Hause gewährleisten und die Lebensqualität der Betroffenen steigern. Schweizer Unternehmen können hier von ihrer Expertise in der Medizintechnik profitieren und Produkte sowie Dienstleistungen anbieten, die zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung beitragen.

Infrastrukturbranche

Bahnsektor: Der [Rahmenplan der österreichischen Bundesbahnen \(ÖBB\) 2025-2030](#) sieht bis 2030 19.7 Mrd. EUR vor, die in ein modernes Eisenbahnnetz investiert werden sollen. Im Vergleich zur vorangegangenen Periode 2024-2029 wurde das Investitionsvolumen im Zuge der Budgetkonsolidierung leicht reduziert. Abbildung 2 stellt den Anteil der geplanten Investitionen dar. Österreich legt einen starken Fokus auf den Ausbau des Nahverkehrs in urbanen Regionen. Im Sinne des Klimaschutzes ist es den ÖBB besonders wichtig ein umfassendes Elektrifizierungsprogramm voranzutreiben. Im Rahmen der Budgetsanierung dürften sich zukünftige Projekte verzögern. Grossprojekte wie den Semmering-Basistunnel (Verbindung Niederösterreich-Steiermark), die Koralmbahn (Graz-Klagenfurt) und den Brenner-Basistunnel (Verbindung Innsbruck-Südtirol) werden jedoch planmässig fortgesetzt.

⁹ Quelle: Stadt Wien, <https://smartcity.wien.gv.at/> (Juni 2025)

¹⁰ Quelle: European Innovation Council, <https://eic.ec.europa.eu/eic-prizes/european-capital-innovation-awards> (Juni 2025)

Zusätzlich soll ein Teil der Investitionen in zukunftsorientierte Digitalisierungsmassnahmen fliessen. Österreich ist ein zunehmend wichtiger Abnehmer von Schweizer Produkten der Bahnzulieferindustrie.

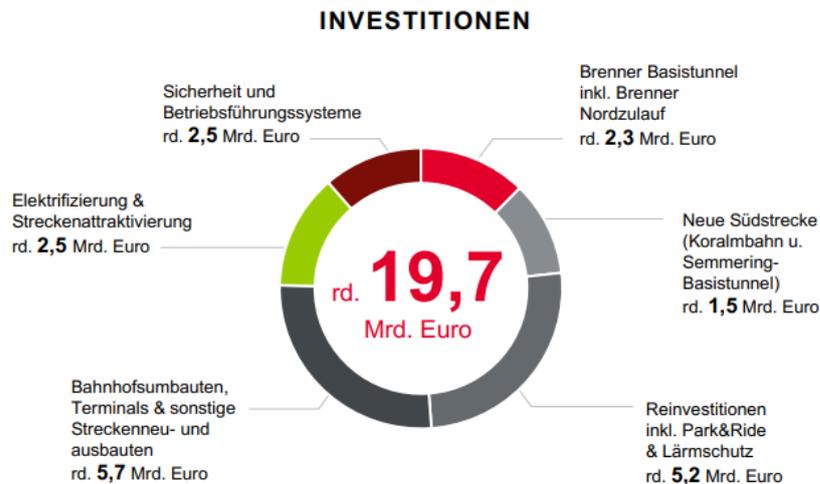


Abbildung 2: ÖBB-Rahmenplan 2024-2029¹¹

Ausbau Flughafen Wien: Der Bau einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen Wien (420 Mio. EUR Projektbudget) stellt eines der grössten Infrastrukturprojekte in Österreich neben jenen im Bahnsektor dar.¹² Die Erweiterung des Flughafens ist durchaus umstritten, wurde 2019 jedoch vom Verwaltungsgerichtshof genehmigt. **2026 soll die endgültige Entscheidung über den Zubau** getroffen werden, welche jedoch noch von weiteren rechtlichen und organisatorischen Faktoren abhängt. Im Falle der Umsetzung, birgt das Projekt erhebliche Chancen für Schweizer Firmen in allen Baustufen von Vermessungstechnik bis hin zur Ausstattung im zusätzlichen Sicherheitsterminal.

Lebensmittelhandel

Bereits seit vielen Jahren gilt der österreichische Lebensmittelmarkt als sehr attraktiv für Schweizer Unternehmen. Österreichische Kunden geben gerne Geld aus, wenn die Qualität entsprechend gut ist. Damit können **Schweizer Unternehmen mit der Swissness punkten**. Die Gegebenheiten des Handels sind vergleichbar mit denen in der Schweiz, auch hierzulande dominieren zwei grosse Handelsketten (Spar und REWE) den Einzelhandel. Der österreichische Lebensmittelhandel zeichnet sich aus durch eine äusserst hohe Filialdichte (im EU-Vergleich Nummer 2 bei Einkaufsfläche/Kopf), einem Aktionsanteil von über 30% und einem hohen Bio-Anteil mit 11%, aus. Das Interesse am österreichischen Lebensmittelmarkt kann auch der Swiss Business Hub in Wien bestätigen, denn seit 4 Jahren verzeichnet der Hub im Lebensmittelbereich die meisten Anfragen.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

Österreich ist als offene Volkswirtschaft **stark auf den Aussenhandel angewiesen**: Exporte tragen mehr als 50% zur österreichischen Wirtschaftsleistung bei, und über ein Drittel der im Land produzierten Waren und Dienstleistungen werden im Ausland verkauft. Mehr als 1,2 Millionen Arbeitsplätze sind direkt an die Exportwirtschaft gebunden.¹³ Exportunternehmen sind in der Regel widerstandsfähiger gegenüber Krisen und innovativer als andere Unternehmen. Die Mehrheit der exportierenden Betriebe sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die in vielen verschiedenen Branchen und Sektoren tätig sind.

¹¹ Quelle: ÖBB, <https://infrastruktur.oebb.at/de/> (Juni 2025)

¹² Quelle: Flughafen Wien, <https://www.viennaairport.com> (Juni 2025)

¹³ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (Juni 2025)

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Aussenwirtschaftsstrategie

Österreich verfolgt weiterhin seine 2018 festgelegte und 2022 (mittels [Addendum](#)) angepasste [Aussenwirtschaftsstrategie](#). Die Ziele konzentrieren sich weiterhin auf **Versorgungsresilienz, die Förderung einer «Green Economy» sowie die Stärkung des Exports durch gezielte Besuchsdiplomatie**. Ein Monitoring- und Evaluierungsprozess wurde eingeführt, um die Umsetzung dieser Ziele transparenter zu gestalten.

Die geografischen Schwerpunkte ausserhalb des EU-Binnenmarkts bleiben Ostasien, die Golfstaaten und der afrikanische Kontinent. In **Afrika** will Österreich seine vergleichsweise schwache Präsenz ausbauen und hat in den letzten drei Jahren vermehrt hochrangige Wirtschaftsdelegationen entsandt. Im Herbst 2024 eröffnete Österreich eine **neue Botschaft in Accra, Ghana**, die auch der **Förderung der Wirtschaftsbeziehungen** (vor allem im Bereich Umwelttechnologie) dienen soll. Zudem will sich Österreich als zentrales Import- und Transitland für Wasserstoff in Europa positionieren. Dafür braucht es eine koordinierte Umrüstung, der Neubau einer H₂-Infrastruktur (Südkorridor) soll als Importroute priorisiert werden.

Ukraine und Ukraine Wiederaufbau

Im österreichischen Aussenministerium BMEIA agiert der im Februar 2024 gegründete «Point of Contact (PoC)» als **zentrale Stelle** zur Bündelung der Unterstützungsmassnahmen für den Ukraine-Wiederaufbau. Die politische führende Rolle übernimmt Aussenministerin Beate Meinl-Reisinger. Was die staatliche finanzielle und humanitäre Unterstützung betrifft, so hat Österreich seit Kriegsbeginn bis Mai 2025 **Hilfsleistungen in Höhe von über 293 Mio. EUR** erbracht, etwa 146,5 Mio. EUR entfielen für den Wiederaufbau. Mit rund 1'000 österreichischen Unternehmen, die in der Ukraine tätig sind, ist **Österreich die sechstgrösste ausländische Investorin** im Land. Die **Ausfuhrförderung für heimische Exporte in die Ukraine** soll in den kommenden fünf Jahren 500 Millionen EUR betragen.¹⁴

Russland

Die historisch bedingt engen Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Russland nehmen parallel zu den verhängten EU-Sanktionen seit Februar 2022 stetig ab. Die österreichischen Exporte fielen im Jahr 2024 um weitere 23,5 % auf 992 Mio. EUR Die Importe (94% mineralische Brennstoffe) fielen um 40,7 % auf 2,4 Mrd. EUR, nachdem sie sich bereits 2023 halbiert hatten.¹⁵

Seit dem Beginn des Angriffskrieges in der Ukraine sorgt die österreichische Abhängigkeit von russischem Gas, welche **2024** beständig über **80% der Gasversorgung** betrug, für grosse Unsicherheiten, hohe Energiepreise und wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf.¹⁶ Russland ist weiterhin der zweitwichtigste Investor in Österreich. Fast sechs Jahrzehnte lang war die russische Gazprom Österreichs wichtigster Energielieferant und die österreichische Industrie profitierte von günstigen Energiepreisen. Im Dezember 2024 kündigte der österreichische Energiekonzern OMV schliesslich den Gasliefervertrag, welcher Österreich zur Abnahme russischen Gases bis 2040 binden sollte. Seitdem fliesst offiziell kein russisches Gas mehr nach Österreich. Kurzfristig wird die Versorgung durch gut gefüllte Gasspeicher sichergestellt, während Österreich zunehmend Gas über den freien Markt bezieht und parallel die Umstellung auf erneuerbare Energiequellen konsequent vorantreibt.

2024 sorgte zudem der vorerst blockierte **Rückzug der Raiffeisen Bank (RBI) aus Russland** für Aufsehen. Die AO Raiffeisenbank mit Sitz in Moskau ist nach der Verkaufsblockade eines russischen Gerichts bis auf weiteres zu 100 % im Eigentum der RBI mit Sitz in Wien. Russland profitiere von der Bank in westlicher Hand und versuche daher den Verkauf zu verzögern. Die Bank gilt als eines der wichtigsten westlichen Finanzinstitute in Russland: Sie sichert einen grossen Teil des Zahlungsverkehrs, einschliesslich Transaktionen im Aussenhandel.

¹⁴ Quelle: Parlament, https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0247 (Juni 2025)

¹⁵ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/russische-foederation-wirtschaftsbericht.pdf> (Juni 2025)

¹⁶ Quelle : Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1425254/umfrage> (Juni 2025)

Freihandel: Mercosur

An Österreichs ablehnender Haltung gegenüber dem EU-Mercosur-Freihandelsabkommen hat sich grundsätzlich nichts geändert. Der bindende Parlamentsbeschluss von 2019, der die Bundesregierung verpflichtet, auf EU-Ebene gegen das Abkommen zu stimmen, bleibt weiterhin in Kraft. Im Mai 2025 betonte Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer jedoch, dass er eine erneute Debatte über das Abkommen befürworte. Angesichts der anhaltenden öffentlichen Kritik erscheint es weiterhin unwahrscheinlich, dass Österreich die ablehnende Haltung gegenüber dem Mercosur-Abkommen zeitnah revidieren wird.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Mit Blick auf die Schweizer Europapolitik gilt es die **enge Partnerschaft** hervorzuheben: Österreich setzt sich – trotz klar formulierter Erwartung von Fortschritten in der Beziehung der Schweiz mit der EU – für geregelte Beziehungen mit der Schweiz und insbesondere für die Assoziierung an Horizon Europe ein. Betreffend Personenfreizügigkeit und Binnenmarkt erwartet man aber gleich lange Spiesse. Darüber hinaus kann die österreichische Erfahrung mit dem EU-Binnenmarkt interessantes Anschauungsmaterial bieten.

Bei bilateralen Anliegen (z.B. in der Gesetzgebung zur Gleichstellung mit der EU bzw. dem EWR) ist die österreichische Regierung erfahrungsgemäss sehr wohlwollend und an ausgezeichneten Handelsbedingungen interessiert.

4 AUSSENHANDEL

Im Jahr 2024 zeigt die andauernde Rezession in Österreich die ersten Auswirkungen auf die Exportwirtschaft, nachdem Österreichs Aussenhandel 2023 trotz der schwierigen Rahmenbedingungen bei den Exporten noch um 3.1% zulegen konnte. 2024 ist das Aussenhandelsvolumen geschrumpft: Die Importe von Waren nahmen um 6.7% auf 189 Mrd. EUR ab und auch die Exporte sanken um 4.9% auf 191 Mrd. EUR.¹⁷

Bremsend auf die österreichische Exportwirtschaft wirkten die gestiegenen Energie-, Personal- sowie Bürokratiekosten im Inland, sowie die anhaltende Industrierezession in Europa und die schwache Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Gemeinsam mit der Maschinenbauindustrie gehört der Fahrzeugbau, einschliesslich Kfz-Motoren und Kfz-Teile mit 25% zu den Sektoren mit dem höchsten Exportvolumen im österreichischen Aussenhandel. Weitere wichtige Exportkategorien sind chemische Erzeugnisse, Eisen und Stahl sowie Nahrungsmittel und Getränke.

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die **Handelsbilanz 2024** war mit 1.7 Mrd. EUR **erstmalig seit 16 Jahren wieder positiv**. Den höchsten Handelsbilanzüberschuss hatte Österreich im Jahr 2024 mit den USA (+8,5 Mrd. EUR). Das größte Handelsbilanzdefizit wies der Handel mit China (-10,2 Mrd. EUR) auf, gefolgt von Deutschland (-4,5 Mrd. EUR).

Deutschland ist bekanntlich Österreichs wichtigster Handelspartner, die wirtschaftlichen Beziehungen sind von einer tiefen Verflechtung und gegenseitiger Abhängigkeit geprägt. Fast 30% aller österreichischen Exporte gehen nach Deutschland. Der Handel mit Deutschland ging erneut deutlich zurück. Die Exporte nahmen 2024 um 1.7 Mrd. EUR ab (-2.9%) und sanken auf 56.76 Mrd. EUR. Die Einfuhren aus Deutschland erreichten einen Wert von 61.21 Mrd. EUR und nahmen respektive um 3.5 Mrd. EUR ab (-5.4%).¹⁸ Die Wirtschaftsflaute in Deutschland und vor allem die **Krise der Automobilindustrie** haben **bedeutsame Auswirkungen auf die österreichische (Aussen-)Wirtschaft**. 65% der österreichischen Wertschöpfung aus der Automobilbranche hängt von Exporten nach Deutschland ab. Demnach sind 6'300 Jobs bzw. 135 österreichische Unternehmen direkt von VW-Aufträgen abhängig. Vor diesem Hintergrund und den drei angekündigten VW-Werkschliessungen in Deutschland im Jahr 2026 steht Österreich mit dieser Abhängigkeit vor zusätzlichen Herausforderungen.

¹⁷ Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/03/20250307Aussenhandel2024.pdf> (Juni 2025)

¹⁸ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/deutschland-wirtschaftsbericht.pdf> (Juni 2025)

Aussichten

Für die Entwicklung der österreichischen Exportwirtschaft ist vor allem die ausgeprägte Industrierezession und die europäische Konsumschwäche von entscheidender Bedeutung. Der seit Anfang 2023 anhaltende Rückgang der Industrieproduktion im Euro-Raum ist auch in Österreich weiterhin problematisch. Bisher deuten Umfragen unter Industrieunternehmen nicht auf eine Trendwende hin. Zudem belastend ist die Zollerhöhung der USA auf Exportgüter der EU. Die Bau- und die Konsumnachfrage legen Mitte 2025 hingegen tendenziell zu. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) geht in seiner aktuellen Prognose von einem Exportrückgang der Waren für 2025 von -1% und im darauffolgenden Jahr 2026 von einer Steigerung von +2% aus.

4.1.1 Warenhandel

Abbildung 3 verschafft einen Überblick über die Warenstruktur der sechs wertmässig wichtigsten Warengruppen des österreichischen Aussenhandels. Entsprechend der insgesamt gesunkenen Exportzahlen im Jahr 2024 (-4,9%) verzeichnen die einzelnen Warengruppen Rückläufe. Historisch unangefochten verbleibt die Warengruppe **Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge an erster Stelle**, die sowohl import-, als auch exportseitig mit über einem Drittel den grössten Anteil ausmachen. Die weiteren wertmässig stärksten Warengruppen beim Export sind bearbeitete Waren (-3,7%), chemische Erzeugnisse (-4,3%) und sonstige Fertigwaren (-4,5 %). Insgesamt 84,3% der österreichischen Exporte konzentrieren sich auf diese vier Warengruppen.

Im Vergleich zum Vorjahr 2023 zeigt sich weiterhin ein Rückgang (-22.6%) von Energieimporten. Auf Produktebene zeigt sich, dass Brennstoffe und Energie als auch sonstige Fertigwaren mehr importiert als exportiert wurden.

Warengruppe	Exporte		Importe	
	Mrd. EUR	Anteil in %	Mrd. EUR	Anteil in %
Maschinen u. Fahrzeuge	71,04	37,2	65,73	34,7
Bearbeitete Waren	37,82	19,8	28,22	14,9
Sonstige Fertigwaren	18,96	9,9	27,98	14,8
Chemische Erzeugnisse	33,11	17,3	26,69	14,1
Ernährung	12,73	6,7	15,17	8,0
Brennstoffe und Energie	5,61	2,9	14,08	7,4

Abbildung 3: Österreichs Warenhandel nach Warengruppe, eigene Darstellung, Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/Aussenhandel2024.pdf>

4.1.2 Dienstleistungshandel

Neben dem Warenhandel leistet der internationale Dienstleistungsverkehr einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsleistung in Österreich. Im Jahr 2024 zeigt sich dieser Sektor äusserst robust. Gemäss Daten der Nationalbank erreichten die Dienstleistungsexporte 2024 87'133 Mio. EUR, was einem Zuwachs von 4,31% entspricht. Auch die Dienstleistungsimporte wuchsen mit +4,16% auf 81'279 Mio. EUR an.¹⁹ Aus regionaler Sicht bleibt die EU nach wie vor mit 76% die wertmässig grösste Abnehmerin österreichischer Dienstleistungen.²⁰

Bei den Dienstleistungsexporten dominiert der Reiseverkehr mit 27,9%, gefolgt von sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 24,2% und Transport mit 23,1%.

¹⁹ Quelle: OENB, <https://www.oenb.at/isawebstat/stabfrage/createReport?lang=DE&report=9.2.01> (Juni 2025)

²⁰ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (Juni 2025)

Dienstleistung	Dienstleistungsexporte in %
Reiseverkehr	27,9%
Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	24,2%
Transport	23,1%
Telekommunikations-, EDV- und Information Dienstleistungen	12,6%
Restl. Dienstleistungen	2,7%
Gebühren für Lohnveredelung	2,6%
Finanz Dienstleistungen	2,4%
Patente, Lizenzen und Franchise	2,0%
Bauleistungen	1,3%
Reparatur Dienstleistungen	1,1%

Abbildung 4: Österreichs Dienstleistungsexporte 2024, eigene Darstellung, Quelle: WKÖ, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf>

4.2 Bilateraler Handel

Wie auch in den Vorjahren konnte die Schweiz den Platz als **viertwichtigste Handelspartnerin** aus österreichischer Sicht behaupten. Die schwache Wirtschaftsentwicklung spiegelt sich aber auch in den bilateralen Handelszahlen 2024 wider. So sank das Handelsvolumen stark von 20.24 Mrd. EUR im Jahr 2023 auf 16.59 Mrd. EUR ab. Aus **schweizerischer Sicht** fiel Österreich als Handelspartner leicht zurück auf den **10. Platz**.

4.2.1 Warenhandel

Rückläufiger bilateraler Warenhandel

Die bilaterale Handelsbilanz 2024 zeigt einen Überschuss von 2.37 Mrd. EUR mit der Schweiz. Österreichische Exporte in die Schweiz sanken um 4,8% auf 9.48 Mrd. EUR und Importe aus der Schweiz sanken drastisch mit 30,7% auf 7.11 Mrd. EUR ab.²¹ Da der Anteil Österreichs an den Gesamtexporten der Schweiz nur knapp 3% ausmacht, ist letztere Entwicklung zwar augenfällig, aber von beschränkter volkswirtschaftlicher Relevanz für die Schweiz. Dieser Rückgang scheint auf Intra-Company Geschäfte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie und den Handel mit Edelmetallen zurückzuführen sein.

Österreichs wichtigstes Exportgut für die Schweiz bleiben chemische Erzeugnisse mit einem Anteil von 28,4%. Auch bei den Importen rangieren chemische Erzeugnisse mit einem Importanteil von 29% weiterhin auf Platz 1.

4.2.2 Dienstleistungshandel

Dienstleistungshandel trotz der schwächelnden Wirtschaft

Die Schweiz konnte ihren Platz als **zweitwichtigste Abnehmerin von österreichischen Dienstleistungsexporten** mit einem Anteil von 6,7% weiterhin behaupten. 2024 betrugen die Exporte in die Schweiz 5.83 Mrd. EUR (+3,19% im Vorjahresvergleich). An erster Stelle blieb der Reiseverkehr, gefolgt von den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen und Transport.²²

²¹ Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (Juni 2025)

²² Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/exportwirtschaft.pdf> (Juni 2025)

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Bestände ausländischer Direktinvestitionen in Österreich wuchsen im Vergleich zum Jahr 2023 von insgesamt 197'926 auf 211'904 Mio. EUR im Jahr 2024 an. Dies entspricht einem Wachstum der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich um 7,06%. Bei den Beständen passiver Direktinvestitionen in Österreich steht Deutschland an erster Stelle, gefolgt von Russland auf Platz zwei und der Schweiz auf Platz drei. Bemerkenswert ist das Wachstum des passiven Bestands Kanadas, welches im Vergleich zum Jahr 2023 um 77,4% im Jahr 2024 wuchs. Die grössten Transaktionen stammten 2024 aus den USA mit 3'887 Mio. EUR, gefolgt von Russland mit 2'181 Mio. EUR und Kanada mit 2'011 Mio. EUR.

Auch **Österreichs Bestand an Direktinvestitionen im Ausland wuchs um 9,6%** von 255'103 Mio. EUR im Jahr 2023 auf 279'645 Mio. EUR im Jahr 2024 an.

Als Drehscheibe zu Mittel-, Ost-, und Südosteuropa fungieren diese Regionen als wichtige Zielländer für österreichische Investitionen. Laut der österreichischen Nationalbank ist Österreich Top-Investor in Slowenien, Kroatien und Nordmazedonien. In der Slowakei und in Bulgarien ist Österreich auf Platz 2. Bei den aktiven Direktinvestitionen tätigte Österreich 2024 die grössten Transaktionen mit Deutschland (7'671 Mio. EUR).

5.2 Bilaterale Investitionen

Platz	Land	Bestände passiver Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Transaktionen im Jahr 2024 (Mio. EUR)
3	Schweiz	18.384	8.7%	+12,4%	1'010

Abbildung 5: Schweizer Direktinvestitionen in Österreich (Stand 2024), Quelle: <https://www.oenb.at/> (Juni 2025)

Wie in Abbildung 5 ersichtlich, bleibt die Schweiz auch 2024 die **drittwichtigste Investorin in Österreich**. Der Gesamtbestand an Schweizer Investitionen in Österreich erreichte 2024 einen Rekordwert von rund 18,4 Mrd. EUR. Die Investitionsflüsse betragen in diesem Jahr allein rund 1 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von 12,4% entspricht.

Im Gegenzug beliefen sich die **Bestände österreichischer Direktinvestitionen in der Schweiz Ende 2024 auf etwa 17 Mrd. EUR**, wodurch die bilateralen Investitionsbeziehungen nahezu ausgeglichen sind. Diese enge wirtschaftliche Verflechtung spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wider: Österreichische Direktinvestitionen in der Schweiz schufen laut den letztverfügbaren OENB-Daten von Ende 2021 über 21'200 Arbeitsplätze. Umgekehrt schufen Schweizer Direktinvestitionen in Österreich zwischen 40'000-50'000 Arbeitsplätze.²³

²³ Quelle: SECO, <https://www.seco.admin.ch/oesterreich.pdf.download.pdf> (Juli 2025)

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die Beratung von Schweizer und liechtensteinischen Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen nach Österreich exportieren wollen, erfolgt durch den **Swiss Business Hub Austria (SBHA)**. Der Hub ist organisatorisch Teil der Schweizerischen Botschaft in Wien und nutzt die entsprechenden Synergien aktiv, fachlich steht er unter der Leitung von Switzerland Global Enterprise (S-GE). Darüber hinaus unterstützt der SBHA österreichische Unternehmen, die sich in der Schweiz ansiedeln wollen. Auch wird die Präsenz der so genannten «Swissness» durch den Swiss Business Hub aktiv unterstützt, indem man auf Messen und Branchenmagazinen Präsenz zeigt und die Schweiz als innovativen Partnerin darstellt.

Die Kooperation mit der **Handelskammer Schweiz-Österreich-Liechtenstein** verläuft seit vielen Jahren gut. Dabei ergeben sich häufig Synergien, von denen beide Partner profitieren. Nachhaltigkeit und künstliche Intelligenz waren Schlüsselthemen der letzten Veranstaltungen der Handelskammer.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Standortvorteile der Schweiz

Die Schweiz gilt für viele Unternehmen als sehr begehrter Markt, da sich aufgrund des höheren Preisniveaus, bessere Margen erzielen lassen. Auch die vorteilhafte geographische Lage inmitten von Europa, die liberale Wirtschaftspolitik und der starke Fokus auf Innovationsbranchen helfen der Schweiz viele internationale Firmen anzulocken. Bei einer geplanten Ansiedlung und Investition in der Schweiz kann der SBHA unterstützen.

Tourismusförderung

In Österreich ist die [Aussenstelle von Schweiz Tourismus in Wien](#) für die Tourismusförderung zuständig. Bei den Übernachtungen liegt Österreich 2024 mit 355'760 auf Platz 16 der Herkunftsländer.²⁴ Die Schweiz ist wegen ihres hohen Preisniveaus nicht unter den Top-Reisedestinationen der Österreicherinnen und Österreicher. Laut einer aktuellen Studie der UniCredit Bank Austria erhalten österreichische Urlauberinnen und Urlauber in der Schweiz für 100 EUR Waren und Dienstleistungen im Wert von etwa 67 EUR. Anzumerken gibt es dennoch, dass österreichische Urlauberinnen und Urlauber im Vergleich zu anderen Quellenmärkten deutlich höhere Pro-Kopf-Ausgaben haben und zu den spendierfreudigsten Touristinnen und Touristen in der Schweiz zählen.

²⁴ Quelle: Schweiz Tourismus, <https://www.stnet.ch/de/market-austria> (Juni 2025)

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

Verteilung des BIP*	Jahr 2019	Jahr 2024
Primärsektor	1,2 %	1,4%
Verarbeitende Industrie	28,7%	25,7%
Dienstleistungen	70,0%	72,8 %

Verteilung der Beschäftigung**	Jahr 2019	Jahr 2024
Primärsektor	0,7%	0,7%
Verarbeitende Industrie	25,5%	25%
Dienstleistungen	73,8%	74,4%
- davon öffentliche Dienstleistungen, Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	15,3%	15,4%

* Quelle: WKÖ, <https://www.wko.at/statistik/eu/europa-wertschoepfung.pdf> (Juni 2025)

** Quellen: WKÖ, Statistisches Jahrbuch,

- <https://www.wko.at/statistik/jahrbuch/jahrbuch-2024.pdf> (Juni 2025)
- <https://www.wko.at/statistik/extranet/langzeit/lang-beschaeftigtenstruktur.pdf> (Juni 2025)

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2024	2025	2026
BIP (Mrd. EUR)*	484,22	497,53	513,62
Realwert des BIP pro Kopf in %*	-0,6	-0,1	+0,8
Wachstumsrate (% des BIP)*	-1,0	0,0	+1,2
Inflationsrate (%)*	2,9	2,7	2,1
Arbeitslosigkeit (%)*	7,0	7,5	7,3
Finanzierungssaldo des Staates (% des BIP)*	-4,6	-4,1	-3,9
Ertragsbilanz (% des BIP)*	2,4	2,2	2,0
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	81,8%	84,7	86,2
Reserven (Importmonate)***	1,2	1,2	-

* Quelle: WIFO: <https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads> (Juni 2025)

** Quelle BMF: https://service.bmf.gv.at/Budget/Budgets/2025_2026/beilagen (Juni 2025)

*** Quelle: IWF, *Article IV Consultation*, 13.05.2024

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2024

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.
1	Deutschland	56.76	29,7%	-2,9%	1	Deutschland	61.21	32,3%	-5,4%
2	Vereinigte Staaten	16.23	8,5%	10,1%	2	China	15.50	8,2%	2,5%
3	Italien	11.70	6,1%	-4,9%	3	Italien	12.27	6,5%	-5,7%
4	Schweiz	9.48	5,0%	-4,8%	4	Tschechien	8.15	4,3%	-3,1%
5	Polen	7.34	3,8%	-0,0%	5	Vereinigte Staaten	7.72	4,1%	-2,6%
6	Frankreich	6.94	3,6%	-4,5%	6	Schweiz	7.11	3,8%	-30,7%
7	Ungarn	6.84	3,6%	-5,7%	7	Polen	6.17	3,3%	-5,6%
8	Tschechien	6.75	3,5%	-6,8%	8	Niederlande	5.44	2,9%	-0,9%
9	China	5.30	2,8%	4,5%	9	Frankreich	5.11	2,7%	-4,1%
10	Vereinigtes Königreich	4.93	2,6%	-9,5%	10	Ungarn	4.77	2,5%	-5,2%
	EU	127.98	67%	-6,8%		EU	125.80	66,5%	-4,2%

Quelle: Statistik Austria,

<https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2025/03/20250307Aussenhandel2024.pdf> (Juni 2025)

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Österreich aus Sicht der Schweiz

	Export (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Import (Mio. CHF)	<i>Veränderung</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2019	6'361	-15	8'453	1,6	-2'092	14'814
2020	7'696	21	8'423	-0,3	-727	16'119
2021	9'375	21,8	9'294	10,3	81	18'669
2022	10'315	10	11'153	20	-838	21'468
2023	9'654	-6,4	9'819	-12	-165	19473
2024	7'724	-20	9'470	-3,5	-1746	17'194

*) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Quellen: Bundesamt für Statistik,

- <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/aussenhandel.assetdetail.35927547.html> (Juni 2025)
- <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/industrie-dienstleistungen/aussenhandel.assetdetail.35927553.html> (Juni 2025)

Exporte	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	26%	28.4%
2. Maschinen und Fahrzeuge.	23%	23.7%
3. Bearbeitete Waren	19%	20%
4. Sonstige Fertigwaren	11%	12.7%

Importe	2023 (% des Totals)	2024 (% des Totals)
1. Chemische Erzeugnisse	41%	29%
2. Waren Ang.	21%	14.5%
3. Maschinen und Fahrzeuge	13%	20.8%
4. Bearbeitete Waren	11%	11.3%

Quelle: Statistik Austria, <https://www.statistik.at/atlas/itgs/> (Juni 2025)

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren in Österreich nach Land

Jahr: 2024

Platz	Land	Bestände passiver Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Transaktionen im Jahr 2024 (Mio. EUR)
1	Deutschland	58.880	27,8%	+5%	1'864
2	Russland	24.792	11,7%	+9,7%	2'181
3	Schweiz	18.384	8,7%	+12,4%	1'010
4	USA	16.754	7,9%	+31,7%	3'887
5	Italien	12.072	5,7%	+1,7%	200
6	Kanada	8.587	4,1%	+77,4%	2'011
7	Vereinigte Arabische Emirate	7.407	3,5%	-4,4%	-455
8	Luxemburg	5.586	2,6%	3,4%	1'037
9	Frankreich	5.001	2,4%	-5,6%	-1'247
10	Liechtenstein	4'863	2,3%	+13,4%	247
...	EU	103.525	48,8%	+3%	2'502
	Total	211.904	100%	+7,1%	10'657

Quellen: Österreichische Nationalbank,

- <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31> (Juni 2025)
- <https://www.oenb.at/isawebstat/stabfrage/createReport?lang=DE&report=9.3.32> (Juni 2025)